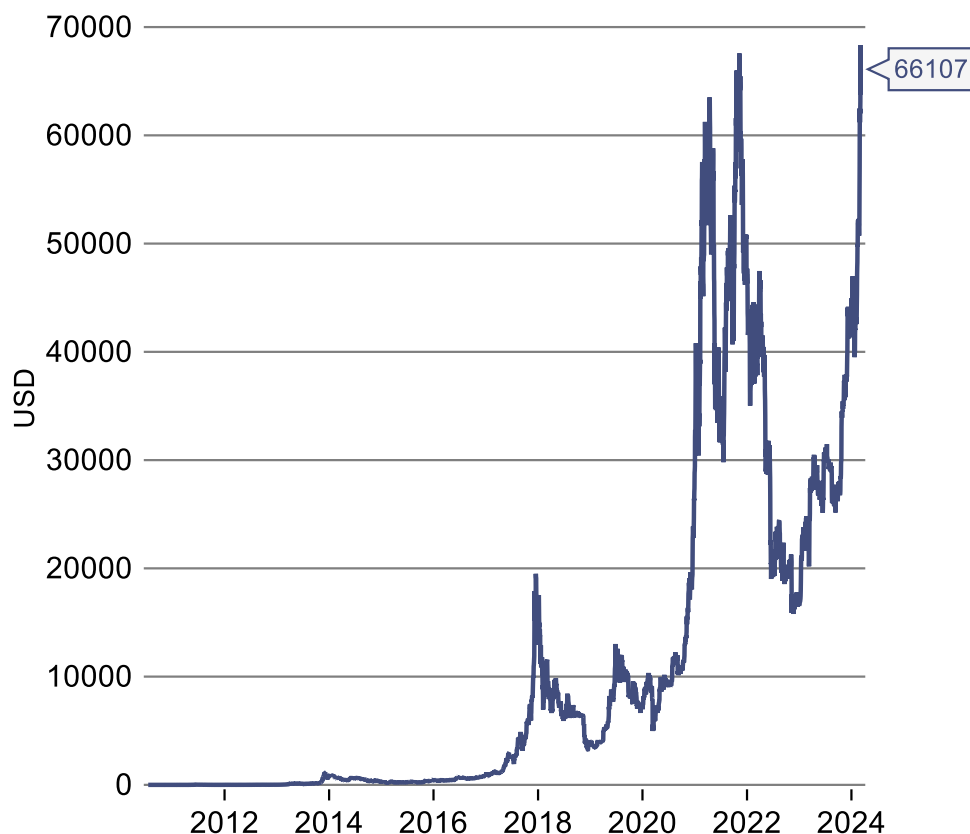


Wochenbarometer

CHART DER WOCHE

Bitcoin erreicht Allzeit-Hoch

World, BTC (Bitcoin), Price, USD



Source: Macrobond, HCOB Economics, Macrobond Financial AB

Inhalt

Seite 1

Chart der Woche
Bitcoin erreicht Allzeit-Hoch

Seite 2

Wochenkommentar
Der Wert von Bitcoin

Seite 4

Rentenmärkte
Anleger warten auf
Zinssenkungen

Seite 6

Blick in die kommende
Woche, Aktuelle
Zahlen, Prognosen

Seite 9

Impressum

Bitcoin hat am 5. März zwischenzeitlich ein neues Allzeithoch erreicht. Die Marke von 69.000 US-Dollar wurde überschritten. Die wichtigsten Faktoren hinter dieser Entwicklung sind die Zulassung von Bitcoin Spot-ETFs, das allgemeine risikofreudige Marktumfeld sowie die Spekulation darüber, dass das im April anstehende „Halving“ den Preis von Bitcoin erneut anheizen könnte. Am 5. März sind allein in den BlackRock ETF – einer von zehn Bitcoin Spot ETFs – 788,3 Millionen US-Dollar geflossen, d.h. der ETF musste

rund 11.000 Bitcoin kaufen. Pro Tag werden aber derzeit nur rund 900 neue Bitcoin geschürft. Ab April werden sogar nur noch 450 neue Bitcoin pro Tag geschürft, darauf bezieht sich das Halving. Da schon heute knapp 20 Millionen Bitcoin im Umlauf sind und es maximal 21 Millionen Bitcoin geben wird, sollte der Effekt des Halving nicht überschätzt werden.

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt

DER WOCHENKOMMENTAR

Der Wert von Bitcoin

Die Kryptowährung Bitcoin hat wieder ein Allzeithoch erreicht. Grund genug, die Kryptowelt mal wieder genauer unter die Lupe zu nehmen und festzustellen, dass der Wert von Bitcoin über den reinen Kurs hinausgeht.

Anfang März wurde das Allzeithoch von Bitcoin überschritten, Bitcoin war kurzzeitig mehr als 69.000 US-Dollar wert. Hinter dieser Kursbewegung steht offensichtlich die Zulassung von Bitcoin Spot-ETFs durch die US-Finanzaufsicht SEC, eine allgemein risikofreudige Stimmung unter den Investoren und die bevorstehende Halbierung des täglich neuen Bitcoin-Angebots, das sogenannte Halving.

Die Europäische Zentralbank würde der Aussage, dass Bitcoin mehr als 69.000 US-Dollar wert ist, wahrscheinlich widersprechen. Nach Meinung von Ulrich Bindseil und Jürgen Schaaf ist der faire Wert von Bitcoin gleich Null, wie sie jüngst in einem EZB-Blögeintrag festgehalten haben.

Die Argumente der beiden Autoren sind in Teilen stichhaltig, vielfach aber auch nur bedingt nachvollziehbar.

Umständlich, langsam, teuer

Richtig ist, dass sich Bitcoin auch 13 Jahre nach der Erfindung der Kryptowährung nicht als globales Zahlungsmittel etabliert hat. In diesem Zusammenhang wird in dem EZB-Blögeintrag festgestellt, dass auch El Salvador, das 2021 Bitcoin als gesetzliches Zahlungsmittel erlaubt hat, nicht in der Lage war, der Währung einen Nutzungsschub zu verleihen. Das stimmt, genauso wie die Tatsache, dass Transaktionen auf der Bitcoin-Blockchain „umständlich, langsam und teuer“ sind.

Ist Bitcoin als Zahlungsmittel daher für alle Zukunft gescheitert? Vermutlich ist es noch zu früh, das festzustellen. Tatsache ist, dass der Transfer von Bitcoin extrem transparent und sicher verläuft. Für großvolumige Zahlungen könnte sich Bitcoin daher gut eignen. Im Grunde genommen spricht nichts dagegen, die Nutzung der Bitcoin-Blockchain für Zahlungen von beispielsweise über 1 Million Euro regulatorisch zu erlauben. So könnten Firmen ihre Bitcoin-Adressen dem Regulator anzeigen, so dass die Aufsicht entsprechende Zahlungen auf Geldwäsche bzw. Terrorismusfinanzierung hin überprüfen kann, so wie das heute bereits mit großvolumigen Zahlungen über das traditionelle Zahlungssystem möglich ist. Das umständliche,



Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt
Tel.: +49 160 90180792

langsame und teure Korrespondenzbankensystem könnte umgangen werden. Gegen das Bitcoin-Wechselkursrisiko müssten bzw. sollten sich die Zahlungspartner allerdings absichern.

Auch die Verbreitung von kleinvolumigen Bitcoin-Zahlungen sind für die Zukunft keineswegs ausgeschlossen. Die Lightning-Netzwerke sind in diesem Zusammenhang eine interessante Innovation, da sie Zahlungen mit minimalen Transaktionskosten erlauben. Vom Prinzip werden in diesen Netzwerken die Zahlungen außerhalb der Blockchain durchgeführt, sind aber in der Blockchain verankert, denn im Zweifel kann man die Transaktion auch über die Blockchain laufen lassen. Die Lightning-Netzwerke funktionieren jedoch bislang nicht mit der notwendigen Zuverlässigkeit. Größere Zahlungen sollten beim heutigen technischen Stand nicht darüber abgewickelt werden.

Romantik von Goldschmuck fehlt

In dem EZB-Blog wird festgestellt, dass Bitcoin sich nicht als Investment eignet. Als Grund wird angeführt, dass die Kryptowährung weder einen Cash Flow generiert, noch produktiv genutzt werden kann, noch in irgendeiner Weise – wie etwa Gold – einen sozialen Nutzen generiert. Stattdessen würden Anleger dazu verleitet, mit Bitcoin zu spekulieren. Sicher, Bitcoin haftet die nicht die Romantik von Goldschmuck an. Aber das Bitcoin keinen sozialen Nutzen hat, darf dennoch in Zweifel gezogen werden. Ein Blick in die sozialen Medien zeigt, dass sich dort große Gemeinschaften bilden, die sich leidenschaftlich über ihre Erfahrungen mit Bitcoin austauschen, ihren Weg in das „Rabbit Hole“ im Zuge ihres Bemühens, die Technologie zu durchdringen, erzählen und sich offensichtlich irgendwie miteinander verbunden fühlen. Man muss die teilweise ultralibertären Ansichten vieler Bitcoin-Fans nicht teilen – der Autor tut es nicht –, aber Bitcoin rundweg den sozialen Nutzen absprechen, wird dem Phänomen sicher nicht gerecht.

Weiter wird festgestellt, es sei doch etwas ironisch, dass ausgerechnet Bitcoin, dessen Ziel es ja war, Finanzintermediäre überflüssig zu machen, auf die Finanzinstitutionen der ETFs angewiesen sei, um eine stärkere Verbreitung zu finden. So ironisch ist das jedoch gar nicht. Denn wenn es den institutionellen Investoren erlaubt wäre, direkt in Bitcoin zu investieren, würden sie vermutlich genau dies tun. Die Regulierer aber fordern, dass Investoren über traditionelle Investitionsvehikel wie beispielsweise ETFs in Bitcoin investieren.

Fokussierung auf Bitcoin führt in die Irre

Ein berechtigtes Argument, das Bindseil und Schaaf nennen, ist der hohe Energieverbrauch, der mit dem Validieren der Bitcoin-Transaktionen einhergeht. Der Bitcoin-Stromverbrauch ist ungefähr so hoch wie der Polens, was durchaus schockierend ist. Aber auch hier ist die Betrachtung zu eng. Unerwähnt bleibt, dass die zweitgrößte Kryptowährung, Ether, mittlerweile auf ein Validierungsverfahren, das Proof-of-Stake-Verfahren, umgestellt hat, das nur mit einem Bruchteil des Stromverbrauchs der Bitcoin-Blockchain auskommt. Dieses Beispiel führt vor Augen, dass die Fokussierung der Kritik auf Bitcoin in die Irre führt.

Denn mit der Reduzierung der gesamten Kryptowelt auf Bitcoin blenden die Autoren aus, dass mit Bitcoin erstmals eine dezentrale Datenbank geschaffen wurde, über die digitalisierte Vermögenswerte so einfach wie eine Email verschickt werden können. Es wird übersehen, dass diese Entwicklung überhaupt erst die flexible Ethereum-Blockchain ermöglicht hat, die über Smart Contracts beispielsweise Decentralized Finance Protokolle (DeFi) hat entstehen lassen; dass die Blockchain-Technologie Zug-um-Zug-Geschäfte im Wertpapierhandel ermöglicht; und dass letztlich die Verbraucher von dieser Technologie in Form größerer Transparenz und niedrigeren Kosten profitieren können.

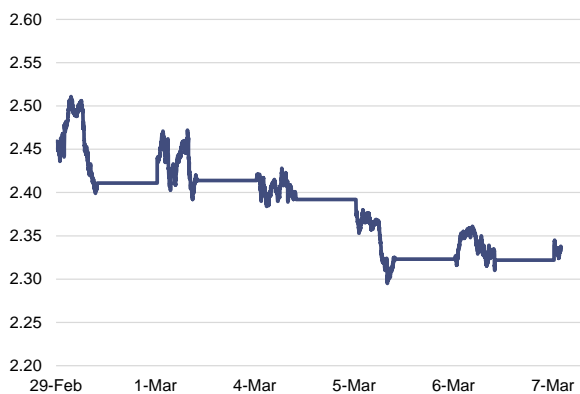
Ob der Kurs von Bitcoin weiter steigen wird oder wieder nachgeben wird, kann niemand mit Gewissheit sagen. Dass mit Bitcoin im Jahr 2009 eine Innovation aus der Taufe gehoben wurde, die mittlerweile zu tausenden von Innovationen und einer ganzen Industrie geführt hat, steht jedoch fest. Die Kritik an Bitcoin wäre wesentlich glaubwürdiger, wenn dieser Aspekt in dem EZB-Blog gewürdigt worden wäre.

RENTENMÄRKTE

Anleger warten auf Zinssenkungen

Die Renditen der zehnjährigen Staatsanleihen in den USA und Deutschland sind in den letzten Tagen gesunken. Die T-Notes liegen aktuell bei 4,12 % und die Bunds bei 2,34 %. Dies deutet auf eine zunehmende Schwäche in der US-Wirtschaft hin, da der ISM-Einkaufsmanager für den Dienstleistungssektor im Februar schwächeres Wachstum signalisiert hat und die Aufträge der Industrie im Januar stärker als erwartet gefallen sind. Zudem haben die Arbeitsmarktdaten etwas enttäuscht. In Europa sorgten die Inflationsdaten im Februar zwar für eine gewisse Entspannung, aber die konjunkturelle Lage im Einzelhandel und der Industrie bleibt fragil. Die Einzelhandelsumsätze sind im Januar im Euroraum um 0,1% MoM gestiegen und Deutschland verzeichnete eine Schrumpfung bei den Aufträgen für die Industrie. Die Eurozone leidet weiterhin unter einer hohen Zinslast, und es wird nicht erwartet, dass die EZB heute (07.03.) die Zinsen senken wird. Fed-Präsident Jerome Powell signalisierte ebenfalls keine rasche Zinssenkung bei einer Anhörung im Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses. HCOB Economics prognostiziert weiterhin, dass die erste Zinssenkung sowohl für die Fed als auch für die EZB erst im Juni erfolgen wird.

Deutschland: Staatsanleiherendite, 10 J. Laufzeit (in Prozent, p.a.)



Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

Die US-Wirtschaft zeigt weiterhin Robustheit, aber erste Anzeichen für eine Abschwächung sind offensichtlich. Insbesondere im Dienstleistungssektor, einem Hauptmotor des aktuellen Wachstums, zeigen sich erste Ermüdungserscheinungen. Unternehmen sind besorgt über steigende Preise, die schwierige Arbeitsmarktlage und geopolitische Unsicherheiten. Der ISM-Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor sank von einem Viermonatshoch von 53,4 im Januar auf 52,6 im Februar 2024, was unter den erwarteten 53 lag. Auch die Industrie, die in den USA bereits in einer schwächeren Position als der

Dienstleistungssektor ist, verzeichnete einen Rückschlag. Die US-Auftragseingänge in der Industrie fielen im Januar 2024 stärker als erwartet und verzeichneten mit -3,6 % MoM den größten Rückgang seit April 2020, verglichen mit einem -0,3% im Dezember und den Markterwartungen von -2,9%. Auch der grundsätzlich robuste Arbeitsmarkt zeigte eine leichte Schwäche. Im Januar 2024 sank die Zahl der offenen Stellen um 26.000 auf 8,863 Millionen, den niedrigsten Stand seit drei Monaten und unterhalb des Marktkonsenses von 8,9 Millionen. Allerdings gab es eine etwas positivere Entwicklung bei den Kündigungen. Im Januar 2024 sank die Zahl der Kündigungen um 54.000 auf 3,385 Millionen, was unter der revidierten Zahl von 3,439 Millionen im Dezember lag und den niedrigsten Stand seit Januar 2021 erreichte. Die Kündigungsquote, die den Anteil freiwilliger Arbeitsabgänger an der Gesamtbeschäftigung misst, fiel im Januar auf 2,1 %, den niedrigsten Stand seit August 2020.

USA: Staatsanleiherendite, 10 J. Laufzeit (in Prozent, p.a.)



Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

In der Eurozone ist die Inflation im Februar zwar zurückgegangen, die Erwartungen wurden jedoch enttäuscht. Die Verbraucherpreisinflationsrate sank im Februar 2024 auf 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr, nach 2,8 % im Vormonat, und über den Markterwartungen von 2,5 %. Dies war die niedrigste Inflation seit drei Monaten. Auch die Kerninflation ging zurück, auf 3,1 % und damit den niedrigsten Stand seit März 2022. Dies lag aber ebenfalls über den Prognosen von 2,9 % lag. Die Einzelhandelsumsätze im Euroraum stiegen im Januar 2024 im Vergleich zum Vormonat um magere 0,1 %, nach einem Rückgang um 0,6 % im Dezember, was den Markterwartungen entsprach. Auf Jahresbasis sanken die Einzelhandelsumsätze um 1,0 % und verzeichneten damit den 16. Monat in Folge einen Rückgang. Weiter gab es für Deutschland, als wichtigstes Industrieland, ernüchternde

Zahlen im Verarbeitenden Gewerbe. Die Fabrikaufträge brachen im Januar 2024 um 11,3 % gegenüber dem Vormonat ein, was schlechter war als die Marktprognosen eines Rückgangs um 6,0 %. Im weniger volatilen 3-Monats-Vergleich stieg der Auftragseingang von November 2023 bis Januar 2024 um 2,3 % im Vergleich zu den vorherigen drei Monaten. Auf Jahresbasis sanken die kalenderbereinigten Fabrikaufträge im Januar um 6 %, im Vergleich zum vorherigen Anstieg von 6,6 %. Die Exporte hingegen entwickelten sich im Januar etwas freundlicher, sie stiegen im Vormonatsvergleich um 6,3 %.

Alle Augen sind heute auf das Treffen der Europäischen Zentralbank (EZB) gerichtet. Es wird erwartet, dass die EZB die Zinssätze zum vierten Mal in Folge auf dem Stand von 4 % (Einlagenzinssatz) bzw. 4,5 % (Hauptrefinanzierungssatz) belassen wird. Diese Entscheidung wird vor dem Hintergrund der Sorge über eine mögliche Rezession und einer weiterhin sinkenden Inflation getroffen. Präsidentin Lagarde wird voraussichtlich betonen, dass weitere Beweise für die Stabilisierung der Inflation und eine Verlangsamung des Lohnwachstums erforderlich sind, bevor Änderungen in der Geldpolitik in Betracht gezogen werden. Die US-Notenbank hält die Finanzmärkte hinsichtlich der erwarteten Zinswende weiter in Spannung. Fed-Chef Jerome Powell erklärte vor einem Kongressausschuss, dass obwohl die Inflation spürbar nachgelassen habe, es noch nicht sicher sei, dass sie das Ziel der Fed von 2 Prozent erreichen werde. Die Währungshüter benötigen mehr Vertrauen in einen nachhaltigen Rückgang der Inflation, bevor sie eine Senkung der Leitzinsen in Betracht ziehen können. Die Finanzmärkte prognostizieren eine erste Zinssenkung der EZB im Juni und der Fed im Juli. HCOB Economics geht ebenfalls von einer ersten Zinssenkung sowohl der Fed als auch der EZB im Juni aus.

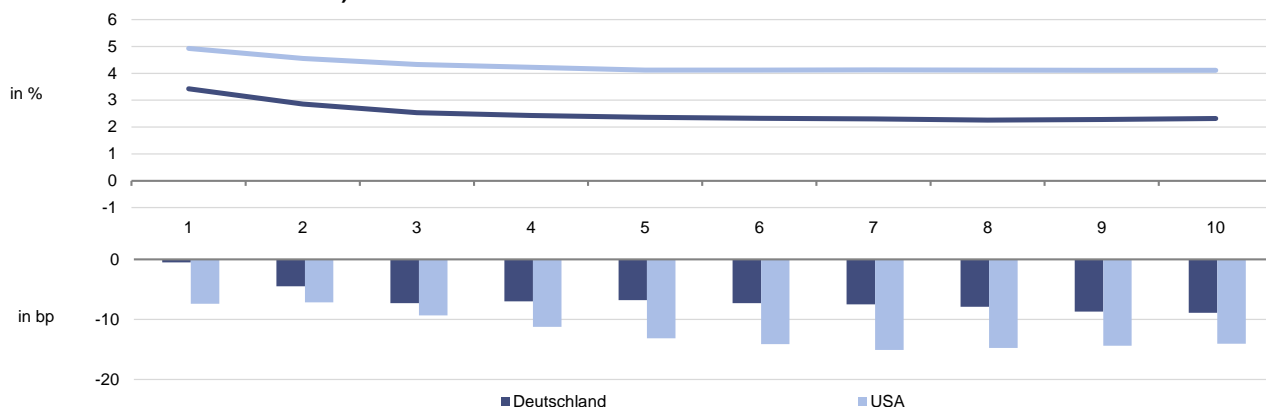
Datenseitig richtet sich die Aufmerksamkeit auf die US-Arbeitsmarktdaten (8.3.). Nach einem überraschend starken Januar wird auch für Februar eine robuste Arbeitsmarktentwicklung erwartet. Des Weiteren werden die Inflationsdaten (12.3.) erwartet, die die Fed vor ihrem März-Meeting besonders interessieren dürften. Obwohl die Inflation in den USA zurückgeht, bleibt sie weiterhin deutlich unter dem Zielwert von 2 Prozent. Unser HCOB Nowcast prognostiziert für Februar einen leichten Rückgang der Inflationsrate von 3,1 % auf 3,0 % im Jahresvergleich. Auch die Einzelhandelsdaten (14.3.) sind von Bedeutung. Nach einem Rückgang der Einzelhandelsumsätze im Januar wird im Februar ein stabilisiertes Wachstum von 0,3 % im Monatsvergleich erwartet. In Deutschland richtet sich der Fokus auf die Industrieproduktion (8.3.). Nach einem Rückgang um 3 % im Dezember wird im Januar vorerst keine Verbesserung erwartet, wie auch die kürzlich veröffentlichten HCOB PMI Zahlen für die Industrie nahelegen. Die ZEW-Konjunkturerwartungen (19.3.) für Deutschland stiegen im Februar den siebten Monat in Folge auf +19,9 und erreichten damit den höchsten Stand seit einem Jahr, was die Markterwartungen übertraf. Im März dürfte dieser Trend leicht anhalten. Jedoch sollten diese Zahlen nicht als Entwarnung für die deutsche Wirtschaft interpretiert werden.

Berichtswoche
 Beginn: 29.02.2024, 08:00 Uhr
 Ende: 07.03.2024, 10:00 Uhr

Dr. Tariq Chaudhry
 Economist
 Tel.: +49 171 915906

Zinsstrukturkurven

(oben: aktuelle Renditekurven von Bundesanleihen und US-Treasuries, unten: jeweilige Renditeveränderung der Laufzeiten seit 29. Februar 2024)



Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

KALENDER

Blick in die kommende Woche

| Besondere Ereignisse | Datum | Beschreibung |
|--------------------------|--------|--|
| Payrolls USA | 08.03. | Nachdem die Payrolls in den USA im Januar erstaunlich stark ausgefallen sind, erwartet die Konsensschätzung auch im Februar eine robuste Arbeitsmarktentwicklung in den USA. |
| Inflation USA | 12.03. | Die Inflation in den USA kommt zwar herunter, ist allerdings noch immer recht weit vom 2-Prozent-Ziel entfernt. Unser HCOB Nowcast erwartet im Februar einen marginalen Rückgang der Inflationsrate von 3,1 % auf 3,0 % YoY. |
| Einzelhandelsumsätze USA | 14.03. | Die Einzelhandelsumsätze sind im Januar um 0,8 % MoM eingebrochen, allerdings schätzt der Konsens im Februar eine Stabilisierung durch ein Wachstum in Höhe von 0,3 % MoM. |

| | Zeit | Land | Veröffentlichung | Zeitraum | Konsensschätzung | letzter Wert |
|-----------------------------|-------|------|--|----------|------------------|--------------|
| Freitag, 08. März | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 00:00 | USA | Durchschnittliche Stundenlöhne (M/M / J/J, in %) | Feb 24 | k.A. / k.A. | 0.4 / 4.8 |
| | 00:00 | USA | Durchschnittl. Wochenarbeitszeit (in Std.) | Feb 24 | k.A. | 33.5 |
| | 14:30 | USA | Change in Nonfarm Payrolls (M/M, in Tsd.) | Feb 24 | 200 | 353 |
| | 14:30 | USA | Change in Manufact. Payrolls (M/M, in Tsd.) | Feb 24 | 7 | 23 |
| | 14:30 | USA | Arbeitslosenquote (in %) | Feb 24 | 3.7 | 3.7 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 08:00 | GE | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Jan 24 | 0.6 / -4.8 | -1.6 / -3 |
| | 08:00 | GE | Erzeugerpreise (M/M / J/J, in %) | Jan 24 | 0.1 / -6.6 | -1.2 / -8.6 |
| | 08:45 | FR | Handelsbilanz (in Mrd. EUR) | Jan 24 | k.A. | -6829.06 |
| | 11:00 | EC | BIP (Q/Q / J/J, in %) | Mar 24 | 0 / 0.1 | 0 / 0.1 |
| Konjunkturdaten Japan | 00:00 | JP | Exporte (in Mrd. JPY / J/J in %) | Jan 24 | k.A. / k.A. | 95384 / 9.4 |
| | 00:00 | JP | Importe (in Mrd. JPY / J/J in %) | Jan 24 | k.A. / k.A. | 94229 / -5.4 |
| | 00:50 | JP | Leistungsbilanz (in Mrd. JPY) | Jan 24 | -330.4 | 744.3 |
| | 00:50 | JP | Handelsbilanz (in Mrd. JPY) | Jan 24 | -1483.2 | 115.5 |
| Redetermine | | | Fed-Redner: Williams | | | |
| | | | EZB-Redner: Holzmann | | | |
| Samstag, 09. März | | | | | | |
| Konjunkturdaten China | 00:00 | CN | Neukreditvergabe (Mrd. CNY) | | 1500 | 4920 |
| | 02:30 | CN | Verbraucherpreisindex (J/J, in %) | Feb 24 | 0.3 | -0.8 |
| | 02:30 | CN | Erzeugerpreisindex (J/J, in %) | Feb 24 | -2.5 | -2.5 |
| Sonntag, 10. März | | | | | | |
| Montag, 11. März | | | | | | |
| Konjunkturdaten Japan | 00:50 | JP | BIP (Q/Q / annualisiert, in %) | Q4 | 0.3 / 1 | -0.1 / -0.4 |
| | 00:50 | JP | BIP-Deflator (J/J, in %) | Q4 | 3.8 | 3.8 |
| Staatsanleihenauktionen | | USA | 3-Year Notes | | | |
| Dienstag, 12. März | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 13:30 | USA | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Feb 24 | 0.4 / 3.1 | 0.3 / 3.1 |
| | 13:30 | USA | CPI Kernrate (M/M / J/J, in %) | Feb 24 | 0.3 / 3.7 | 0.4 / 3.9 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 08:00 | GE | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Feb 24 | k.A. / k.A. | 0.4 / 2.5 |
| Konjunkturdaten UK | 08:00 | UK | ILO Arbeitslosenquote (in %) | Jan 24 | k.A. | 3.8 |
| Konjunkturdaten Japan | 00:50 | JP | Großhandelspreisindex (M/M / J/J, in %) | Feb 24 | 0.1 / 0.5 | 0 / 0.2 |
| Redetermine | | | EZB-Redner: Holzmann | | | |
| Staatsanleihenauktionen | | USA | 10-Year Notes | | | |
| | 10:00 | NE | Niederlande begibt Staatsanleihe | | | |
| Mittwoch, 13. März | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 12:00 | USA | Hypothekenanträge (W/W, in %) | 10. KW | k.A. | 9.7 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 11:00 | EC | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Jan 24 | k.A. / k.A. | 2.6 / 1.2 |
| Konjunkturdaten UK | 08:00 | UK | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Jan 24 | k.A. / k.A. | 0.6 / 0.6 |
| | 08:00 | UK | Handelsbilanz (in Mio. GBP) | Jan 24 | k.A. | -2603 |
| Redetermine | | | EZB-Redner: Lane, Stournaras | | | |
| Staatsanleihenauktionen | 11:00 | IT | Italien begibt Staatsanleihe | | | |
| Donnerstag, 14. März | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 00:00 | USA | Erzeugerpreisindex (M/M / J/J, in %) | Feb 24 | k.A. / k.A. | -0.1 / -1.1 |
| | 00:00 | USA | PPI Kernrate (M/M / J/J, in %) | Feb 24 | k.A. / k.A. | 0.4 / 2.4 |
| | 13:30 | USA | Einzelhandelsumsätze (M/M, in %) | Feb 24 | 0.6 | -0.8 |
| | 13:30 | USA | Einzelhandelsumsätze ex Autos (M/M, in %) | Feb 24 | 0.4 | -0.6 |
| | 15:00 | USA | Lagerbestände (M/M, in %) | Jan 24 | 0.3 | 0.4 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 00:00 | GE | Leistungsbilanz (in Mrd. EUR) | Jan 24 | k.A. | 31.4 |
| Konjunkturdaten UK | 01:01 | UK | RICS Häuserpreisumfrage | Feb 24 | k.A. | -18.4 |
| Redetermine | | | EZB-Redner: Stournaras | | | |
| Freitag, 15. März | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 13:30 | USA | Empire Manufacturing Index | Mar 24 | -8 | -2.4 |
| | 13:30 | USA | Importpreisindex (M/M / J/J, in %) | Feb 24 | 0.2 / k.A. | 0.8 / -1.3 |
| | 14:15 | USA | Industrieproduktion (M/M, in %) | Feb 24 | 0 | -0.1 |
| | 14:15 | USA | Kapazitätsauslastung (in %) | Feb 24 | 78.4 | 78.5281 |
| | 15:00 | USA | Verbrauchervertrauen Uni Michigan | Mar 24 | 77 | 76.9 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 08:45 | FR | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Feb 24 | k.A. / k.A. | 0.8 / 2.9 |
| | 11:00 | IT | Einzelhandelsumsätze (M/M / J/J, in %) | Jan 24 | k.A. / k.A. | -0.09 / 0.29 |
| | 12:00 | IT | Handelsbilanz (in Mio. EUR) | Jan 24 | k.A. | 5614.07 |
| Konjunkturdaten Japan | 05:30 | JP | Aktivitätsindex tertiärer Sektor (M/M, in %) | Jan 24 | 0.1 | 0.7 |
| Samstag, 16. März | | | | | | |
| Sonntag, 17. März | | | | | | |

Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

FINANZINDIKATOREN

Aktuelle Zahlen

Übersicht Staatsanleiherenditen

(Renditen in Prozent, Spreads ggü. Bunds in bp, Veränderungen jeweils in bp seit dem 29. Februar 2024 in Klammern)

| Benchmark Bundesanleihen | Renditeaufschläge anderer Staatsanleihen der Eurozone ggü. Bunds | | | | | | | | Renditen weiterer Staatsanleihen | | | |
|-----------------------------|--|----------------------|-------------------|-------------------|------------------|--------------------|------------------------|--------------------|----------------------------------|----------------|------------------|--|
| | Rendite | Frankreich Spread | Italien Spread | Spanien Spread | Irland Spread | Portugal Spread | Griechenland Spread | Schweiz Rendite | UK Rendite | USA Rendite | Japan Rendite | |
| 1J | 3.43 (0) | 9 (+1) | 20 (+1) | | 3 (+1) | | 19 (0) | 1.15 (-3) | 4.57 (-7) | 4.93 (-5) | 0.03 (0) | |
| 2J | 2.86 (-6) | -1 (-1) | 53 (0) | 16 (-3) | -5 (0) | -20 (-4) | -9 (+1) | 1.01 (-7) | 4.25 (-9) | 4.56 (-9) | 0.20 (+2) | |
| 3J | 2.54 (-9) | 19 (0) | 63 (-2) | 38 (-2) | 12 (+2) | 3 (-2) | 18 (+6) | 0.89 (-11) | 4.04 (-13) | 4.33 (-11) | 0.20 (+1) | |
| 4J | 2.43 (-10) | 24 (0) | 69 (-5) | 41 (-4) | 12 (-1) | 9 (-6) | 45 (-2) | 0.81 (-13) | 4.05 (-16) | | 0.28 (+2) | |
| 5J | 2.36 (-10) | 29 (-2) | 84 (-9) | 48 (-7) | 20 (-2) | 22 (-5) | 53 (-3) | 0.78 (-13) | 3.94 (-15) | 4.12 (-15) | 0.39 (+2) | |
| 6J | 2.33 (-11) | 29 (-2) | 95 (-9) | 54 (-7) | 23 (-1) | 29 (-7) | 71 (-5) | 0.74 (-15) | 3.86 (-17) | | 0.39 (+2) | |
| 7J | 2.31 (-12) | 32 (-2) | 106 (-9) | 61 (-7) | 23 (-2) | 39 (-7) | 78 (-6) | 0.74 (-15) | 3.88 (-17) | 4.13 (-17) | 0.47 (+1) | |
| 8J | 2.26 (-12) | 40 (-2) | 115 (-10) | 73 (-7) | 30 (-2) | 53 (-6) | 93 (-2) | 0.75 (-14) | 3.87 (-18) | | 0.55 (+1) | |
| 9J | 2.29 (-13) | 42 (-2) | 121 (-10) | 77 (-6) | 33 (-2) | 65 (-4) | 96 (-3) | 0.73 (-16) | 3.87 (-18) | | 0.55 (+1) | |
| 10J | 2.32 (-14) | 45 (-2) | 132 (-10) | 83 (-6) | 39 (-1) | 67 (-5) | 103 (-2) | 0.73 (-14) | 3.99 (-19) | 4.11 (-16) | 0.73 (+2) | |
| 30J | 2.46 (-13) | 77 (-3) | 175 (-10) | 122 (-7) | 52 (-1) | 92 (-8) | 117 (-2) | 0.69 (-12) | 4.43 (-22) | 4.25 (-16) | 1.76 (+2) | |

Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics, Renditen vom 07.03.24, 8:00 Uhr

Übersicht Wechselkurse

(Veränderungen seit dem 29. Februar 2024 in Klammern)

| Hauptwährungspaare | EUR-Wechselkurse | | | | USD-Wechselkurse | | | | | | |
|--------------------|------------------|---------|---------|---------|------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| EUR/USD | 1.0901 | (+0.6%) | EUR/DKK | 7.4542 | (0%) | EUR/CAD | 1.4725 | (+0.1%) | USD/CAD | 1.3509 | (-0.5%) |
| EUR/GBP | 0.8556 | (0%) | EUR/SEK | 11.206 | (+0.1%) | EUR/AUD | 1.6549 | (-0.5%) | USD/AUD | 1.5182 | (-1.1%) |
| EUR/JPY | 161.49 | (-0.4%) | EUR/NOK | 11.4246 | (-0.2%) | EUR/NZD | 1.7731 | (-0.1%) | USD/NZD | 1.6266 | (-0.8%) |
| EUR/CHF | 0.9602 | (+0.9%) | EUR/PLN | 4.3032 | (-0.3%) | EUR/ZAR | 20.5347 | (-1.4%) | USD/ZAR | 18.8383 | (-2.1%) |
| GBP/USD | 1.2740 | (+0.6%) | EUR/HUF | 394.31 | (+0.3%) | EUR/RUB | 98.9432 | (-0.1%) | USD/CNY | 7.1983 | (+0.1%) |
| USD/JPY | 148.15 | (-1.1%) | EUR/TRY | 34.8179 | (+2.8%) | EUR/KRW | 1451.52 | (+0.5%) | USD/RUB | 90.7725 | (-0.6%) |
| USD/CHF | 0.8809 | (+0.2%) | EUR/CZK | 25.37 | (+0.3%) | EUR/CNY | 7.8465 | (+0.7%) | USD/SGD | 1.3368 | (-0.6%) |

Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics, Renditen vom 07.03.24, 8:00 Uhr

FINANZINDIKATOREN

Prognosen

Prognosen der Hamburg Commercial Bank

| | 07.03.24 | 31.03.24 | 30.06.24 | 30.09.24 | 31.12.24 | 31.03.25 |
|--------------------------------|-----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Zinssätze | 10:00 Uhr | | | | | |
| USA | | | | | | |
| fed funds (Zielzone) (%) | 5.50 | 5.50 | 5.25 | 4.75 | 4.75 | 4.75 |
| SOFR (%) | 5.31 | 5.30 | 5.05 | 4.55 | 4.55 | 4.55 |
| 2-jährige Staatsanleihen (%) | 4.56 | 4.30 | 4.20 | 4.40 | 4.60 | 4.70 |
| 5-jährige Staatsanleihen (%) | 4.12 | 4.65 | 4.55 | 4.45 | 4.30 | 4.30 |
| 10-jährige Staatsanleihen (%) | 4.12 | 4.15 | 4.00 | 4.20 | 4.40 | 4.55 |
| 2-jährige Swapsatz (SOFR) (%) | 4.47 | 4.20 | 4.10 | 4.30 | 4.50 | 4.60 |
| 5-jährige Swapsatz (SOFR) (%) | 3.89 | 4.55 | 4.45 | 4.35 | 4.20 | 4.20 |
| 10-jährige Swapsatz (SOFR) (%) | 3.75 | 4.05 | 3.90 | 4.10 | 4.30 | 4.45 |
| Eurozone | | | | | | |
| Tendersatz (%) | 4.50 | 4.50 | 4.25 | 4.00 | 4.00 | 4.00 |
| Einlagenzinssatz (%) | 4.00 | 4.00 | 3.75 | 3.50 | 3.50 | 3.50 |
| 3-Monats-Euribor (%) | 3.94 | 3.90 | 3.80 | 3.70 | 3.80 | 3.80 |
| 2-jährige Bundesanleihen (%) | 2.87 | 2.50 | 2.30 | 2.55 | 2.70 | 2.90 |
| 5-jährige Bundesanleihen (%) | 2.38 | 2.25 | 2.10 | 2.40 | 2.55 | 2.75 |
| 10-jährige Bundesanleihen (%) | 2.34 | 2.15 | 2.00 | 2.30 | 2.50 | 2.70 |
| 2-jährige Swapsatz (%) | 3.19 | 3.05 | 2.85 | 3.10 | 3.25 | 3.45 |
| 5-jährige Swapsatz (%) | 2.73 | 2.80 | 2.65 | 2.95 | 3.10 | 3.30 |
| 10-jährige Swapsatz (%) | 2.64 | 2.65 | 2.50 | 2.80 | 3.00 | 3.20 |
| Wechselkurse | | | | | | |
| Euro/US-Dollar | 1.09 | 1.10 | 1.12 | 1.14 | 1.15 | 1.17 |
| Euro/GBP | 0.86 | 0.86 | 0.87 | 0.88 | 0.89 | 0.88 |
| US-Dollar/Yen | 147.89 | 144 | 139 | 135 | 131 | 131 |
| US-Dollar/Yuan | 7.20 | 7.25 | 7.20 | 7.15 | 7.10 | 7.10 |
| Rohöl | | | | | | |
| Öl (Brent), USD/Barrel | 82.55 | 75 | 80 | 75 | 70 | 70 |
| Aktienindizes | | | | | | |
| Dax | 17,660 | 17,900 | 18,300 | 18,150 | 18,200 | 18,300 |
| Stoxx Europe 600 | 498 | 510 | 525 | 510 | 525 | 530 |
| S&P 500 | 5,105 | 5,200 | 5,300 | 5,400 | 5,500 | 5,400 |

Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

Die Prognosen der Hamburg Commercial Bank werden etwa alle sechs Wochen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Anpassungen in kürzeren Zeitintervallen sind möglich. Eine ausführliche Darstellung der Prognosen und der Prognoseveränderung ist in der Publikation Finanzmarktrends enthalten. Aus Sicht eines Euro-Investors können die Renditen ausländischer Anleihen wie US-Staatsanleihen infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen. Hinweis: Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

IMPRESSUM

Hamburg Commercial Bank

Hamburg

Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon 040 3333-0
Fax 040-3333-34001

Redaktion & Versand

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt
Tel.: +49 160 90180792

Christian Eggers
Senior FX Trader
Tel.: +49 171 8493460

Jonas Feldhusen
Junior Economist
Tel.: +49 151 22942945

Norman Liebke
Economist
Tel.: +49 171 5466753

Dr. Tariq Chaudhry
Economist
Tel.: +49 171 9159096

Nils Müller
Junior Economist
Tel.: +49 171 3534492

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 7. März 2024

Das Glossar zu unseren Publikationen finden Sie auf der Homepage der Hamburg Commercial Bank unter http://www.hcob-bank.de/publikationen_glossar

Disclaimer

Die in dieser Publikation enthaltenen Marktinformationen sind zu allgemeinen Informationszwecken erstellt worden und ausschließlich zur Information bestimmt. Sie ersetzen weder eigene Marktrecherchen noch sonstige rechtliche, steuerliche oder finanzielle Information oder Beratung. Es handelt sich bei dieser Publikation um eine Information im Sinne des § 63 Absatz 6 WpHG bzw. Artikel 24 Absatz 3 der Richtlinie 65/2014/EU. Diese Publikation enthält keine Anlagestrategieempfehlungen oder Anlageempfehlungen (Finanzanalysen) im Sinne des § 2 Absatz 9 Nummer 5 WpHG bzw. des Artikel 3 Absatz 1 Nummer 34 und Nummer 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014. Sie steht deshalb nicht im Einklang mit den Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen und unterliegt keinem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Hamburg Commercial Bank AG weist darauf hin, dass die dargestellten Marktinformationen nur für Anleger mit eigener wirtschaftlicher Erfahrung, die die Risiken und Chancen des/der hier dargestellten Marktes/Märkte abschätzen können und sich umfassend aus verschiedenen Quellen informieren, bestimmt sind. Die in dieser Publikation enthaltenen Aussagen und Angaben basieren auf Informationen, die die Hamburg Commercial Bank AG gründlich recherchiert bzw. aus allgemein zugänglichen, von der Hamburg Commercial Bank AG nicht überprüfbaren Quellen, die sie für verlässlich erachtet, bezogen hat. Die Hamburg Commercial Bank AG hält die verwendeten Quellen zwar für verlässlich, kann deren Zuverlässigkeit jedoch nicht mit letzter Gewissheit überprüfen. Die einzelnen Informationen aus diesen Quellen konnten nur auf Plausibilität überprüft werden, eine Kontrolle der sachlichen Richtigkeit fand nicht statt. Zudem enthält diese Publikation Schätzungen und Prognosen, die auf zahlreichen Annahmen und subjektiven Bewertungen sowohl der Hamburg Commercial Bank AG als auch anderer Quellen beruhen und lediglich unverbindliche Auffassungen über Märkte und Produkte zum Zeitpunkt der Herausgabe darstellen. Trotz sorgfältiger

Bearbeitung übernehmen die Hamburg Commercial Bank AG und ihre Mitarbeiter und Organe keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen und Prognosen.

Dieses Dokument kann nur gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in den jeweiligen Ländern verteilt werden, und Personen, die im Besitz dieses Dokuments sind, sollten sich über die anwendbaren lokalen Bestimmungen informieren. Diese Unterlagen enthalten nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentliche Angaben und können von Informationen und Einschätzungen anderer Quellen/Marktteilnehmer abweichen. Weder die Hamburg Commercial Bank AG noch ihre Organe oder Mitarbeiter können für Verluste haftbar gemacht werden, die durch die Nutzung dieser Publikation oder ihrer Inhalte oder sonst im Zusammenhang mit dieser Publikation entstanden sind.

Die Hamburg Commercial Bank AG weist darauf hin, dass die Verbreitung der vorliegenden Materialien nicht zulässig ist. Schäden, die der Hamburg Commercial Bank AG aus der unerlaubten Verbreitung dieser Materialien entstehen, hat der Verbreitende in voller Höhe zu ersetzen. Von Ansprüchen Dritter, die auf der unerlaubten Verbreitung dieser Materialien beruhen, und damit im Zusammenhang stehenden Rechtsverteidigungskosten hat er die Hamburg Commercial Bank AG freizuhalten. Dies gilt insbesondere auch für die Verbreitung dieser Publikation oder von Informationen daraus an U.S. Personen oder Personen in Großbritannien.

Die Hamburg Commercial Bank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn sowie der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Weitere Ansprechpartner

Institutional & Liability Sales

Thomas Benthien
Tel.: +49 151 14833046

Corporate Treasury Sales

Fritz Bedbur
Tel.: +49 151 14651131
Boris Gettkowski
Tel.: +49 175 2281619

Syndicate & Credit Solutions

Tim Boltzen
Tel.: +49 151 15244845